

Udo Dettmann * Am Bahndamm 3 * 38321 Groß Denkte

- Presseinformation -

Dipl.-Ing. Udo Dettmann

Mobil (+49) 177 2 00 00 86

E-Mail dettmann@asse2.de

Internet www.asse2.de

Groß Denkte, 12.03.2011
Ihre Nachricht vom
Ihr Zeichen
Mein Zeichen Dt

Ausstieg aus dem Zeitalter der Atomkraft – wann wenn nicht jetzt?!

Aufgrund der furchtbaren und bestürzenden Meldungen über den Super-GAU¹ in Fukushima (Japan) rufen wir für den

Montag, 14. März
um 18 Uhr
zu einer Mahnwache für den Atomausstieg
am Asse-Schacht auf.

Sie steht unter dem Titel "Abschalten - jetzt" und ist bezogen auf einen sofortigen Ausstieg aus der Atomkraft.

Um mit einem Zitat von Ulrich Uffrecht² einzusteigen:
"Es ist nicht die Frage, ob wir aus der Atomkraft aussteigen. Die Frage lautet 'wann?' - vor oder nach dem nächten Super-GAU."

Die Aussagen der japanischen Regierung, dass es für die Bevölkerung kein atomare Gefahr gibt, erinnert stark an die Meldungen von vor 25 Jahren – nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Selbst unter den äußerst positiven Annahme, dass bei der Explosion in Fukushima I (Daiichi) Block 1³ nur das Gebäude des Reaktors zerstört wurde und der Reaktorsicherheitsbehälter unbeschädigt geblieben wäre stellt sich die Frage, wie der Zustand der Versorgungsleitungen des Druckbehälters aussieht. Über diese Leitungen wird der Reaktorkern gekühlt. Ein Reaktor ohne aktive Kühlung erzeugt selbst im abgeschalteten Zustand eine enorme Hitze. So müssen beispielsweise abgebrannte Brennelemente (außerhalb des Kerns) über Monate und Jahre hinweg erst in „Abklingbecken“ unter Wasser gekühlt werden und später noch über Jahrzehnte luftgekühlt gelagert werden.

¹ GAU steht für "größter anzunehmender Unfall". Bei der Genehmigung eines Atomkraftwerks müssen Maßnahmen dargestellt werden, dass in diesem Fall "am Zaun der Anlage" keine Gefährdung eintritt. Ereignisse, die über den GAU hinausgehen werden als "Restrisiko" bezeichnet. Also jedes Ereignis, das eine radioaktive Belastung außerhalb des Anlagenzaunes hervorruft, ist ein Restrisiko. Und wird umgangssprachlich als Super-GAU bezeichnet. Und genau dieses ist in Fukushima eingetreten.

² Schulleiter a.D. aus Buxtehude

³ Fukushima I (Daiichi) besteht aus 4 Blöcke von Siedewasserreaktoren, ca. 12km nördlich davon liegt Fukushima II (Daini) mit 6 Siedewasserreaktoren

Ohne Kühlung nimmt die Temperatur im Reaktorkern immer weiter zu. Bei Temperaturen oberhalb von 800°C erzeugt das Kühlmittel mit Kontakt zu den Kühlrohren hochexplosives Wasserstoffgas. Auch nimmt der Innendruck durch das heiße und sich ausdehnende Kühlmittel immer weiter zu. Ein weiteres Problem des Siedens des Wassers ist neben der massiven Volumenvergrößerung (und damit Druckzunahme) das daraus resultierende absinken des Kühlmittelspiegels. Dieses kann zu einem „freilegen“ der Brennstäbe führen, also das die Brennstäbe (partiell oder vollständig) nicht mehr von Kühlflüssigkeit umspült und somit nicht mehr gekühlt werden. Dadurch werden diese Brennstäbe schmelzen. Die sehr heiße Schmelze wird auf den Boden des Reaktorkerns absinken und kann hier zu einem Durchschmelzen des Reaktorsicherheitsbehälters führen (in den USA als „China-Syndrom“ bekannt, da der Kern sich im übertriebenen Sinne bis China durchschmelzen könnte). Damit liegen die Kernbrennstoffe zum einen direkt in unserer Biosphäre, zum anderen können diese immer noch sehr heißen Metalle durch Kontakt mit (Grund-)Wasser zu schlagartigem verdampfen dieser Wasser führen (Gasire) und somit radioaktive Stoffe in höhere Luftschichten mitreißen.

Somit sind die Aussagen, das Deutschland von dieser Reaktorkatastrophe nicht direkt betroffen ist, neben der menschlichen Schädlichkeit auch inhaltlich nicht zu halten. Welche Mengen an radioaktiven Stoffen treten aus, wie viel davon wird in höhere Luftschichten mitgerissen, welche Luftströmungen werden vorherrschen und ganz entscheidend: wo regnet es, wo wäscht der Regen die Radioaktivität aus der Luft aus und bringt diese wieder auf die Erdoberfläche.

Abschalten –jetzt!

Ja, es ist jetzt sehr entscheidend die Frage, wie die Auswirkungen des Super-Gaus in Fukushima reduziert werden können, wie jetzt den Menschen direkt vor Ort zu helfen ist. Aber auch ist die Frage zu gestatten, wann wir bei uns vor der Haustür aus der Atomkraft aussteigen.

Herr Michael Sailer vom Öko-Institut Darmstadt sagte⁴: „wenn in deutschen AKWs alle Notstromgenerator und die Netzversorgung ausfällt passiert das selbe“ wie in Fukushima. Aufgrund welchen Ereignisses die (Not)Stromversorgung ausfällt ist beim Eintritt des Super-GAUs nicht relevant. Und ob dieses ein Erdbeben erfordert ist schon am 25. Juli 2006 mit „nein“ beantwortet worden. An diesem Tage kam es in Forsmark (Schweden) aufgrund eines Kurzschlusses zu einer Abtrennung des AKWs vom Stromnetz und einer Reaktorschnellabschaltung. Die dann notwendige weitere Kühlung des Reaktorkerns musste aufgrund des ausgefallenen Stromnetzes über Notstromgeneratoren erfolgen. Es sind allerdings erst nach viel mühe zwei der vier in Deutschland hergestellten Dieselgeneratoren zum Laufen gebracht worden, von einem automatischen Start war keine Rede. Und die Generatoren ließen sich erst zum starten „Überreden“, als der Reaktor nur noch wenige Minuten vor einer Kernschmelze stand.

Wenn solche Unfälle wie in Tschernobyl oder jetzt in Fukushima, ob in Majak (Russland, 1957) oder Windscale (England, 1957 [neuer Name: Sellafield), ob Harrisburg (USA, 1979 [auch unter Three Mile Island bekannt]) oder Chalk River bei Ottara (Kanada, 1952) schon bei der „**friedlichen Nutzung der Atomenergie**“ billigend in kauf genommen werden und dabei die Gesundheit und körperliche Unversehrtheit von unbeteiligten Dritten aufs Spiel gesetzt werden – dann kann es keinen „falschen Zeitpunkt“ für die Diskussion zur sofortigen Abschaltung der Atomkraftwerke geben. Sofortiger Ausstieg – und zwar weltweit.

Abschalten – jetzt – weltweit!

Und zum Abschluss:

Das Restrisiko – der Super-GAU – tritt alle 10.000 Jahre ein. So die Aussagen der AKW-Betreiber. Bei gut 400 Atomkraftwerken weltweit bedeutet es somit: alle 25 Jahre. So genau wollten wir es nicht zum 25. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl haben.

Dipl.-Ing. Udo Dettmann

⁴ ARD- Tagesschau, Samstag dem 12.3., 20 Uhr